

# Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **Mützenberg, H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **128 (1977)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Zum Gedenken an Oberförster Eduard Flück (1890—1977)**

Am 24. Mai 1977 verstarb kurz vor seinem 87. Geburtstag im Altersheim Favorite in Bern alt Oberförster Eduard Flück.

Geboren am 11. Juni 1890 als Sohn von Amtsschreiber Eduard Flück und der Margaritha, geb. Peter, verlebte er mit seinen vier Geschwistern eine schöne Kindheit in der geräumigen Amtswohnung im Schloss Interlaken. Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule zog er nach Burgdorf, wo er als Schüler des Gymnasiums im Jahr 1909 die Maturität bestand. Neigung zu den naturwissenschaftlichen Fächern und grosse Liebe zur Natur bestimmten den jungen Mann, nach der Rekrutenschule das Forrststudium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule zu ergreifen. Während eines Praktikums im Bündnerland wurde er 1914 an die Grenzbesetzung gerufen, wo er unzählige Diensttage absolvierte.

Nach diesen für die damalige Generation zeitraubenden Unterbrüchen führten ihn seine Wege an verschiedene Praktikanten- und Adjunktenstellen, so ins Waadtland und nach Interlaken.

1922 wurde der Verstorbene nach Sumiswald gewählt, wo ein schöner und grosser Forstkreis auf ihn wartete. Dort konnte er sich voll entfalten. Oberförster Flück fand rasch guten Kontakt zu den emmentalischen Waldbesitzern, denen er stets ein unermüdlicher Berater war. In bester Erinnerung sind seine gut fundierten, volksnah geschriebenen Artikel, die er während vieler Jahre jeweils im Herbst in der Waldbeilage des damaligen Emmenthalerblattes veröffentlichte.

Die Zeit des zweiten Weltkrieges brachte dem aus der Wehrpflicht Entlassenen grosse Mehrbelastungen. Als Vertreter von Kollegen, die Aktivdienst leisteten, betreute er zeitweise drei Forstkreise.

1944 wechselte er vom Forstkreis VI Sumiswald nach dem Forstkreis VIII Bern, dem er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1956 vorstand. Schon von Sumiswald aus wirkte er als Leiter und Lehrer in zahlreichen Unterförsterkursen und von Bern aus unterrichtete er das Fach Waldbau an der landwirtschaftlichen Schule Schwand in Münsingen.

Die Pensionierung bedeutete für den noch sehr Rüstigen keinen Abschluss seiner beruflichen Tätigkeit. Von 1956 bis 1962 leitete er als Sekretär des Verbandes Bernischer Waldbesitzer dessen Geschäfte. Während 16 Jahren verwaltete er die weit verstreuten Waldungen der Einwohnergemeinde Bern und machte daneben viele Waldschatzungen und Wirtschaftsplanrevisionen.

Nach und nach verringerte sich sein Wirkungskreis, besonders als eine Arthrose das Gehen beschwerlich machte. Immerhin war er noch bis weit über sein achtzigstes Lebensjahr hinaus forstlich tätig.

Bis in seine letzten Tage blieb sein Geist noch sehr rege; er las viel und nahm an allem teil, was sich in seiner Umgebung und der Welt ereignete. Tapfer nahm er die sich einstellenden grossen körperlichen Beschwerden und Leiden auf sich, von denen er am 24. Mai 1977 erlöst wurde.

Seine selbstlose Güte und positive Lebenseinstellung werden allen, die sie erfahren durften, unvergesslich bleiben.

*H. Mützenberg*